

# Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die erste gespaltene Zeile, Restanzeigen im reaktionären Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für besetzte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurück erstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gemide 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kaffeen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 3. September 1911.

== Nr. 1954. ==

## Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten und die beigelegenen Mahnschreiben zu berücksichtigen, da sonst die Zustellung des Blattes unterbrochen werden mußte. Die Administration.

## Die Vertuschungspraxis in Italien.

Die italienischen Behörden betreiben lediglich aus Rücksicht auf den für Italien allerdings dringend notwendigen Fremdenverkehr den man anlässlich der Jubiläumsausstellung erwartet, eine fast einzig dastehende Vertuschungspraxis, um dem Auslande die Zahl der in Italien vorgekommenen Cholerafälle zu verheimlichen.

Die Pflichten der Pariser Konvention, nach denen die italienische Regierung sofort den ausländischen Regierungen über jeden Cholerafall im Lande zu melden hat, um die Verschleppung ins Nachbarland zu verhüten, erzittern für Italien nicht. Es wird vertuscht und verschwiegen, und dies in einer wahrhaft noch nicht dagewesenen Weise: die offizielle italienische Berichterstattung leugnet das Vorhandensein der Seuche in Italien seit Monaten, trotzdem die Zahl der Fälle immer größer und die Verschleppung immer gefährlicher wird. Aus den offiziellen Depeschen erfährt man nichts, wohl aber riskieren die Korrespondenten der auswärtigen Presse, daß sie — wenn sie die Wahrheit melden — wegen „Verbreitung beunruhigender Gerüchte“ belangt werden!

Eine Probe der italienischen Vertuschungspraxis: Als die Exzesse in Verdicaro wegen der Vorkehrungen gegen die Ausbreitung der Cholera stattfanden, meldete die offizielle Berichterstattung einfach, die Unruhen seien wegen „sanitärer Vorkehrungen“ getroffen worden, und den Gemeindefunktionär habe man deshalb erschlagen, weil er sich bei der Vorahme der Volkszählung als rigoroser Beamter unbeliebt gemacht hatte — also eine harmlose Sache, nicht? Doch während die offizielle italienische Berichterstattung alle die Fälle verschwiegen, registrierte sie — und das ist das fast Unglaubliche — gewissenhaft die wenigen in Trieste, Venedig und Venedig vorgekommenen Cholerafälle, die vermutlich aus Italien eingeschleppt worden waren!

Dieses Vorgehen der italienischen Behörden, das einen Bruch der Pariser Konvention und eine schwere Schädigung der Nachbarn Italiens bedeutet, verurteilt in einem Protestartikel in der soeben erschienenen „Dester Rundschau“ Leopold Freiherr von Chlumetzky scharfsinnig, dessen Ausführungen wir folgendes entnehmen:

Giolitti dekretiert, daß es in Italien keine Cholera gibt, und wenn auch täglich noch so viele von dieser Seuche befallen werden, so bleibt es beim Willen des Diktators: Italien ist offiziell seuchfrei. Von diesem Vorgehen wird in ganz besonders schwerer Weise Desterreich-Ungarn betroffen. Die italienischen Hafenbehörden erteilen (im Gegensatz zu dem internationalen Übereinkommen) selbst den aus schwerverseuchten Häfen auslaufenden Schiffen reine Patente (erst in der allerletzten Zeit wurde das Vorkommen der Cholera in Chioggia und Livorno offiziell zu Stande kam), so daß wir in der Lage sind, diese Fahrzeuge einer Quarantäne oder einer besonders strengen Behandlung zu unterwerfen (beziehungsweise wenigstens die im Artikel 28 der Pariser Konvention vorgesehenen Maßnahmen zu treffen) — soferne nicht gerade während der

Ueberfahrt sich ein Cholerafall an Bord ereignet hat. Durch dieses dem internationalen Rechte höhnsprechende, die internationale Vertragstreue schwer verletzende Verhalten hat Italien die Monarchie und ganz besonders Desterreich in der schwersten Weise geschädigt.

Eine Reihe von Cholerafällen wurde aus Italien nach Triest und anderen österreichischen Häfen eingeschleppt, was, von allem andern abgesehen, eine sehr große materielle Schädigung unserer ganzen Küste im Gefolge hatte. Die Cholerafurcht bewirkte, daß der größte Teil unserer Küstenkurorte heuer nur sehr schwach besucht war, und daß der Reiseverkehr nach Triest und über Triest hinaus nach Dalmatien auf ein Minimum herabsank. Viele große Unternehmungen haben darunter schwer gelitten, zahlreiche kleine Erfindungen, Gewerbetreibende und Unternehmer stehen vor dem wirtschaftlichen Ruin.

Es spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß angesichts der ungenügenden sanitären Maßnahmen die Cholera in Italien überwintern und im nächsten Jahre wieder in verstärktem Maße auftreten wird. Soll Desterreich-Ungarn wieder die Gefahr der Einschleppung dieser Seuche laufen, soll unsere an eigenen Hilfsmitteln so arme Küste neuerdings so schwer geschädigt werden? Wenn sich ähnliche Vorfälle wie heuer noch einige Male wiederholen und der Reiseverkehr unter unserm Süden weiter unterbrochen bleibt, so bedeutet dies geradezu eine wirtschaftliche Katastrophe für unsere Litorale.

So weit gehen unsere Bündnispflichten denn doch nicht, daß wir wehr- und widerspruchslos Derartiges über uns ergehen lassen müssen. Es wäre Pflicht unserer Vertretung, Italien zur strengen Einhaltung der Pariser Konvention und zu einer lokalen Handhabung der Gesundheitspolizei in den Häfen zu bewegen, und der italienischen Regierung verstehen zu geben, daß die weitere Verletzung der Vertragstreue die Monarchie zu entscheidenden Maßnahmen zwingen mußte. Den Anlaß hierzu könnte die noch im heurigen Herbst in Paris stattfindende internationale Sanitätskonferenz geben. Bei dieser müßte Italiens Vorgehen der öffentlichen Kritik unterzogen und die Frage erörtern werden, ob anlässlich solcher Zustände Desterreich-Ungarn nicht für sich das Recht in Anspruch nehmen kann, besondere Maßnahmen hinsichtlich des Lokal- und Arbeiterverkehrs, der Einfuhr von Obst und Gemüse usw. zu treffen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. September 1911.

**Gedenktage.** 3./9. 1643. Seeschlacht bei Cartagena. Sieg der Franzosen unter Brézé über die Spanier unter Fernandez. — 1782. Seeschlacht bei Trincomalee zwischen der engl. Flotte unter Sir Hughes und der französischen unter Suffren.

**Personales.** Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli begibt sich heute zu den deutschen Flottenmandatären, die Geschäfte der Marinektion leitet inzwischen Konteradmiral Alois Edler v. Kunz. Dies sei berichtend festgestellt, weil in einigen Blättern der gestrigen Nummer eine unrichtige Notiz enthalten war.

**Auszeichnung.** Se. Majestät der Kaiser hat mit A. E. Entschliebung vom 26. August dem Landesinspektoren in Triest Franz Matejčić toglück den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

**Neuer Marineattaché.** Der Kaiser hat den Vinienschiffskapitän Hieronymus Grafen Colloredo-Mannsfeld, zum Marineattaché bei der Botschaft in Berlin bei gleichzeitiger Ueberkompletzführung im Seeoffizierskorps ernannt.

**Im Besuche der japanischen Schiffe.** Während der Anwesenheit der japanischen Kriegsschiffe in Pola am 7., 8. und

9. wird täglich die Marinemusik im Garten der Offiziersmesse des Matrosenkorps spielen. Am 9. abends wird in der Offiziersmesse des Matrosenkorps ein Diner zu Ehren der japanischen Gäste stattfinden.

**Schulbeginn an Marineschulen.** An den l. u. l. Marinevolks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen, und an dem mit dieser Anstalt verbundenen Fortbildungskurs findet die Einschreibung der Schüler (Schülerinnen) am 15., 16. und 17. September l. J. von 9—12 Uhr vormittag statt. Neu eintretende Schüler (Schülerinnen) haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein sowie den Impfschein mitzubringen. Zur Aufnahme in eine höhere als in die erste Klasse ist die letzte Schulnachricht vorzuweisen. Für Schüler (Schülerinnen) der Marineschulen, welche in die nächsthöhere Klasse aufsteigen, ist eine Neuanmeldung nicht nötig. Das Schuljahr 1911/12 wird am 18. September l. J. mit einem feierlichen Gottesdienst in der Marinekirche „Madonna del mare“ für die Knaben um 8 Uhr früh, für die Mädchen um 10 Uhr vormittag eröffnet, worauf am 19. September um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht beginnt.

**Die Winter-Eskader.** Mit 1. September ist wieder eine Reserve-Eskader aufgestellt worden. Eskaderkommandant und Kommandant der schweren Division ist Konteradmiral Karl Graf Lanjus v. Wellenburg, Stabschef Vinienschiffskapitän Anton Edler v. Triulzi. Die schwere Division besteht aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Oskar Gasfenmayer), „Radeky“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Paul Fiedler) und „Brinyi“, dem neuesten Kriegsschiff dieser Klasse (Kommandant Vinienschiffskapitän Vius). Letzteres Schlachtschiff tritt erst mit 15. September in den Eskaderverband. Kommandant der Kreuzerflotte ist Vinienschiffskapitän Kommodore Michael Kastner, Stabschef Fregattenkapitän Johann Graf Firmian. Die Kreuzerflotte besteht aus „Sankt Georg“ (Kommandant Fregattenkapitän Maximilian Doublebsky), „Admiral Spaun“ (Kommandant Fregattenkapitän Alexander Hansa). Ferner die Torpedofahrzeuge „Dinara“ (Kommandant Korvettenkapitän Borivoj Radon) und „Sufar“ (Kommandant August Brühl) und die Torpedoboote „Drache“ und „Möve“. Kommandant der Reserve-Eskader ist Vinienschiffskapitän Kommodore Maximilian Negovan, Stabschef Fregattenkapitän Eduard Mittel. Sie besteht aus: „Erzherzog Karl“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Erwin Ralsp Edler v. Calligo), „Erzherzog Friedrich“ (Kommandant Fregattenkapitän Oskar Schubert), „Erzherzog Ferdinand Max“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Alexander v. Verthold), „Aspern“ (Kommandant Fregattenkapitän Edmund Grafberger), ferner die Torpedofahrzeuge „Velebit“ (Kommandant Korvettenkapitän Anton Fesl) und „Alan“ (Kommandant Korvettenkapitän Heinrich Srig).

**Belobung.** Dem Vinienschiffleutnant Richard Funk wird für seine vorzügliche vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung bei der Militärabteilung des l. u. l. Infanterieregiments, die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Die Landtage.** Der Minister des Innern hat für die politische Landesstellen verständigt, daß die Regierung mit einer vorbereitenden Herbsttagung der Landtage einverstanden wäre.

**Die Reduktion der katholischen Feiertage.** Dem Vernehmen nach soll in Desterreich keine Reduktion der katholischen Feiertage eintreten. Auf Anordnung der Erzdiözese Salzburg verbleibt das bisherige katholische Feiertagskalendarium vorläufig ohne

jede Beschränkung aufrecht. Auch in den anderen Kronländern Desterreichs soll das Motu proprio des Papstes vorläufig keine Anwendung finden. Die Wiener Erzdiözese hat eine Anordnung dieses Inhaltes bereits erlassen. — Jedenfalls befürchten die Herren Oberbirten, daß die bisher sehr gläubigen Landarbeiter kopfscheu werden würden.

**Zur Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola.** In letzter Zeit sind in Pola wieder einige Fälle verzeichnet worden, die einem den Wunsch nahelegen, in Pola ein Kreisgericht zu besitzen. Es ist tatsächlich höchst merkwürdig, warum wir in Angelegenheiten, die eine höhere Kompetenz als das Bezirksgericht betreffen, noch immer nach Slovigno wandern müssen. Der Gemeindeverwaltungsausschuß hat in einer vor Monaten abgehaltenen Sitzung einen Antrag angenommen, der die Errichtung des Kreisgerichtes in Pola bezweckt, alle maßgebenden Faktoren Pola sind darin einig, daß diese Gerichtsinstitution für unsere Stadt eine unerläßliche Notwendigkeit bedeute, der Staat hat im Prinzip schon längst eingewilligt und sogar das Geld liegt bereit. Trotzdem ist es unmöglich, die Angelegenheit in ein Stadium der Entscheidung zu drängen. Die Schuld daran liegt am hohen Landtag, der den schon zugegangenen Gesetzentwurf nicht erledigt. Es ist deshalb schon oft angeregt worden, dahin zu wirken, daß die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola ohne Mitwirkung des Landtages erledigt werde — sprechen ja einzelne Fälle dafür, daß sich die Regierung in ähnlichen Angelegenheiten nicht immer an die parlamentarischen Landesvertretungen halte. Es steht auch nirgends geschrieben, daß das Votum des Landtages für die Regierung bindend sein könne. Schon einmal wurde darauf verwiesen, daß der Landtag seit der Uebergabe des Gesetzentwurfes, die durch die Regierung erfolgte, so viel Zeit habe verschweigen lassen, daß man sich das beharrliche Schweigen unserer Landesräte auch als Antwort — gleichviel, in welchem Sinne — deuten und von Regierungswegen nummehr selbständig vorgehen könne. Dieser Anschauung möge sich auch die übliche Gemeindevertretung anschließen und dann möge der letzte, das Kreisgericht betreffende Antrag entsprechend modifiziert werden. Dieser Antrag bezweckt nämlich nichts Ersprießliches, denn durch ihn wird beschloffen, die Errichtung des Kreisgerichtes in Pola durch — den Landtag zu betreiben. Es ist selbstverständlich, daß wir auf diesem Wege nichts erreichen werden, denn zu was sich der Landtag gegen die e i g e n e R e c h t s a n s c h a u u n g nicht entschließen kann, zu dem wird ihn auch nicht die Kommune von Pola bewegen. Da seit der Annahme des Antrages und seit der Weiterleitung seines Beschlusses hinlänglich Zeit verstrichen ist, ohne daß eine befriedigende Antwort einlangte, möge man einsehen, daß der eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führen könne, und einen Antrag zur Annahme bringen, der unseren erörterten Bestrebungen zu dienen vermag. Die Kommunalvertretung von Pola ist keine Militärbehörde, die an einen Dienstweg gebunden ist. Es wäre deshalb zu empfehlen, sie möge sich im Namen Polas, das bezüglich der Errichtung eines Kreisgerichtes einig ist, direkt an das kompetente Ministerium mit der Bitte wenden, die Errichtung des Kreisgerichtes selbständig zu veranlassen. Vom kaiserlichen Landtag ist unter normalen Verhältnissen — die das Abnormale vorstellen — nichts zu hoffen, bezüglich des Kreisgerichtes ist aber jedwede Erwartung mit unerfüllbarem Optimismus gleichbedeutend.

**Vom Mauerstreik.** Die vor kurzem wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Baugewerbes haben gestern ihre Fortsetzung gefunden. Das Ergebnis der vorgestrigen Verhandlungen beim Bürgermeister, die unver-

bindlichen Charakter trugen, wurde gestern vormittags den Arbeitgebern des Baugewerbes mitgeteilt, die die Mitteilungen der Vertreter des Arbeitgeberverbandes zur Kenntnis nahmen und in Beratung zogen. Die Sitzung währte von 10 bis 12 Uhr. Von 12 bis 2 Uhr nachmittags hielten die Streikenden eine Sitzung ab, in welcher von den bisher erzielten Resultaten Mitteilung gemacht und über alle weiteren Maßnahmen beraten wurde. Es erscheint derzeit nicht opportun, über den Gang der Verhandlungen zu berichten. Verraten kann jedoch werden, daß es allen Anschein habe, als sei man auf gutem Wege. Heute um 1/2 12 Uhr vormittags findet eine letzte Sitzung in dieser Angelegenheit statt. Wenn nichts besonderes dazwischen tritt, wird es zu einem Abkommen kommen, das als Tag der Arbeitswiederaufnahme wahrscheinlich den morgigen festzulegen wird.

**Schülerkonzert im Politeama Ciccotti.** Vorgestern fand im Politeama Ciccotti ein Schülerkonzert statt. Der hiesige Musikverein, der sich um die Hebung der musikalischen Bildung der Stadt bemüht, gab wie im Vorjahre seinen Schülern Gelegenheit, vor das Theaterpublikum zu treten, und stellte gleichsam als Beweis seines ernstlichen Arbeitens und seines guten Willens ein schönes und schweres Programm zusammen, das die Beurteilung der Einzelleistungen der Jüglige und den allgemeinen Fortschritt der Musikanstalt ermöglichte. Zum Erfolge trugen das Vereinorchester und einige Jüglinge auswärtiger Musikanstalten bei. Die Darbietungen wurden vom zahlreichen distinguierten Publikum — dem Konzerte wohnte Bürgermeister Dr. Varetton bei — mit großem Beifall aufgenommen.

**Theaternachricht.** Infolge eines unvorhergesehenen Zwischenfalles konnte die für gestern angelegte Eintrittsvorstellung der Operettengesellschaft Lombardo nicht stattfinden. Das Debut findet heute mit der Aufführung der Operette „Die Fräulein Christel“ statt. — Beginn um 1/2 9 Uhr abends. — Montag findet gleichfalls eine Vorstellung statt.

**Von der Elektrischen.** An der Vollendung der Seileisstraße, die die elektrische Straßenbahn zum Landeshospital und darüber hinaus führen soll, wird fleißig gearbeitet. Schon zum Beginn des nächsten Frühjahrs wird die Strecke vermutlich dem Verkehr übergeben werden können. Der Verkehr auf dieser Linie wird sich wahrscheinlich bis zur Via Francesco Patrizio erstrecken. In diesem Gebiete der Stadt, das sich schon jetzt in hiesiger Beziehung nach amerikanischem Muster entwickelt, wird über kurz und lang ein bewirktes neues Viertel entstehen. Neben diesem Straßenbahnprojekte, das nimmehr ins Stadium der Entwicklung gelangt ist, besteht seit langem noch ein zweites, das die Legung eines Seileises nach Veruda vorsieht. Wiewohl dieser Plan auf bedeutende Schwierigkeiten stößt, wird er doch in absehbarer Zeit realisiert werden, denn der Strom von Menschen, der sich speziell im Sommer nach Veruda ergießt, wird den Bau der Strecke gewiß rentabel machen.

**Aus der Gasanstalt.** Ein Gaskonsumment führt über die altbekannten Uebel unserer Gasanstalt heftige Klagen, die wir nicht wiederholen wollen, weil diese Angelegenheit durch das Projekt, ein neues Werk in Veruda zu errichten, erledigt ist. Dagegen wird es nicht überflüssig sein, die Beschwerde zu erwähnen, daß die Gasometer um 7 Uhr früh meist noch gesperrt sind. Es ist von der Verwaltung der Gasanstalt unrichtig, anzunehmen, daß wir uns noch im Hochsommer befinden. Die Tage werden kürzer und in Lokalen, in die nicht allzu viel Licht eindringt, bedarf man jetzt schon der Nachhilfe. Sie ist zwar sehr schwach, aber abzusperren braucht man die Gasometer trotz dieser Erkenntnis nicht.

**Die Cholera.** Die Seebehörde hat schon seit dem Auftreten der sporadischen Cholerafälle in Triest verfügt, daß sich die Mannschaft aller jener Segler, welche im Großen Kanal in Triest verläut werden sollten, der bakteriologischen Untersuchung der Dejekte unterziehen muß. Vorgestern wurde der zehn-jährige Schiffsjunge Aristides Vinba des am 29. v. in Triest aus Genualico eingelaufenen italienischen Seglers „Villafranca“ als Bibrionenträger erkannt. Derselbe wurde mitteilt des Regierungsdampfers „Aubog“ nach dem Seelazarett in S. Bartolomeo gebracht.

**Ein Unfug.** Ein Leser des Blattes schreibt: Schon wiederholt konnte man in der Via S. Policarpo einen Unfug feststellen, dem hiermit hoffentlich abgeholfen werden wird: die Wildt- und Marinepatrouillen okkupieren gerne den Weg, der in der Via Policarpo den Radfahrern eingeräumt ist. Das wäre schließlich nicht von Wichtigkeit, wenn die

Patrouillen bei. Herannahen eines Radfahrers ausweichen wöbte. Dies geschieht aber in der Regel nicht, denn die Patrouillenführer steifen sich — in falscher Auslegung ihrer Dienstwürde — meistens darauf, daß der Radfahrer ihnen ausweiche. Dieser irtümlichen Anschauung wird zweifellos durch eine kleine Rechtsbelehrung abgeholfen sein.

**Brand.** Gestern nachmittags brach in der Nähe Aluras einer der so häufigen Boscobrände aus, der unsere Feuerwehr alarmierte und zur Rettungsektion mit mehreren Trains verzog. In der Via dell' Arsenale ereignete sich ein bedauerlicher Fall von Einrichtungslosigkeit, der als Exempel statuiert werden soll, damit es bei nächster Gelegenheit nicht zu Ähnlichem komme. Vom Kutscher des Wagens Nr. 12 wurde, da Mangel an Vorspann herrschte, ein Pferd verlangt. Der Mann weigerte sich beharrlich, dem an ihn gestellten Wunsche zu entsprechen, und man mußte sich schließlich in das Verhalten des störrigen Menschen fügen. Falls es eine Handhabe zur Bestrafung des Kutschers geben sollte, möge sie gebührend in Anspruch genommen werden. Derartige Opposition kann mitunter sehr böse Folgen haben. Der Boscobrand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Da es geheißen hatte, daß es auf dem Gebiete des Kaiserwaldes brenne, wurde die Arsenalfirewehr mobilisiert und an die Stelle der Katastrophe entsandt. Dort angekommen, mußte die Feuerwehr ununterrichteter Sache wieder umkehren, weil das Feuer inzwischen schon gelöscht worden war.

**Verhaftung eines Abgeschobenen.** Der mittelst Zwangspassus aus Triest heimgekehrtene Ratale Jovovich, 33 Jahre alt, aus Galtaro, unterbrach die ihm vorgeschriebene Route indem er am 1. d. Mts. nachts bei der Ankunft des Dampfers in Pola ausstieg und in der Stadt herumvagabondierte, weshalb derselbe verhaftet wurde. In dem Polizeiarreste rief sich Jovovich sämtliche Kleider vom Leibe, weshalb derselbe bis früh in Adamostium im Arreste verbringen mußte.

**Durchgegangenen.** Der in Via Dsmenico No. 108 wohnhafte Peter Brajlovic, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm seine Konkubine Maria Putigano, 25 Jahre alt, aus Mitterburg, am 1. d. Mts. nachdem sie ihm die Bettensäge und eine Hofe mit einem Messer böswilligerweise zerschnitten hatte, wodurch er einem Schaden von 14 Kronen erleidet, durchgegangen sei.

**Mittel- und ausweislos.** Ludwig Heinal, 35 Jahre alt, aus Turkeve in Ungarn, stellte sich am 1. d. M. bei der Polizei als mittel- und ausweislos um seine Heimbeorderung bittend.

**Hausverbot.** Gregor Samija, 60 Jahre alt, aus Joviski in Dalmatien, wurde am 1. d. Mts. wegen unbefugten Hausierhandels angehalten und der k. k. Bezirkshauptmannschaft vorgeführt.

**Diebstahl.** Am 2. d. M. erstattete der in der Via Promontore 308 wohnhafte Anton Vaucich die Anzeige, daß am 1. d. M. während seiner Abwesenheit von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags ein unbekannter Täter durch das geschlossene Fenster in seine Wohnung gedrungen sei und aus derselben einen neuen schwarzen Stoffanzug, einen grauen Winterrock, einen schwarzen weichen Hut, zwei Paar Unterhosen, fünf weiße Handtücher und ein solches Tischuch im Gesamtwerte von 73 Kronen entwendete.

**Gefunden.** Dem am Clivo Capitolino 13 wohnhaften Franz Soffich ist eine Henne zugehauen und befindet sich bei demselben in Obhut.

### Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Geselliger Besatzkel.** Die hochgeehrten Mitglieder werden höflichst und dringens ersucht ihre Willensmeinungen bezüglich des am 9. und 10. geplanten Ausflugs bis längstens Montag abends der Post anzubringen.

**Kinematograph Edison.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Marabout-jagd in Abessinien“, Naturaufnahme. 2. „Pier Maria“, aufregendes Drama. 3. „Lionelini und Lea im Dienst“, äußerst komisch.

**Kinematograph Minerva.** Port' Aurea. Programm für heute: 1. Auf vielseitiges Verlangen: „Der 81. Geburtstag S. M. des Kaisers Franz Josef I.“ 2. „Pfeiler Schrei der Seele“, aufregendes Drama. 3. Komische Szene.

**Kinematograph Leopold.** Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Bad und Passage“, Naturaufnahme. 2. „Raffica, der geheimnisvolle Dieb“, 4 Serie, Drama. — 3. „Ein zu neugieriger Mensch“, komisch.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 245.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Robert Grabil vom Fest.-Art.-Reg. 4.

Aerische Inspektion: Fregattenarzt Dr. Anton Smola.

Urtand. 3 Monate Maschinenbauingenieur 1. Klasse Stefan Schüller für Oesterreich-Ungarn.

**Skleroseerkrankungen.** Im Laufe der Jahre 1908, 1909 und 1910 wurden dem Oberstabsarzt Dr. Johann Fein im Ganzen 10 Fälle von Sklerose bei Militärpersonen zur Kenntnis gebracht. Die Landwehrärzte des Bereiches werden angewiesen, dieser Erkrankung auch weiterhin ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Um die Kenntnis des Wesens und der Symptome dieser Krankheit bei den Landwehrärzten zu fördern, erscheint es angezeigt, durch fallweise Demonstrationen solcher Krankheitsfälle an Naturhistorischen und anderen Zivilspitalern den Ärzten Gelegenheit zu bieten, die Krankheit aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In diesem Sinne haben die Landwehrstationärzte mit den Leitern der Zivilanstalten das Einvernehmen zu pflegen. Irigendwelche Auslagen dürfen jedoch der Landwehrverwaltung hieraus nicht erwachsen. — Falls die Sache etwas kosten sollte, wird das „Einvernehmen“ abzubrechen sein?

**Armeer-Reformen in Marokko.** Von sachmännischer Seite erhalten wir aus Paris interessante Andeutungen über die beabsichtigte Umgestaltung der marokkanischen Sultansarmee zu einem Teile der schwarzen Armee Frankreichs. Beabsichtigt ist, die in der Schanja nach europäischer Art ausgebildeten sechs Kompanien auf mindestens ebensoviel Bataillone zu bringen. Als zweites Truppen-erziehungszentrum ist der Bezirk von Udjda auszuheben. Ferner sollen Bildungsanstalten in Rabat, Mazagan, Saffi und Mogador errichtet werden. Dagegen will man wenigstens zunächst von Europaisierungsversuchen der hauptstädtischen Garnison absehen. Als stets mobile Truppe zur Sicherung der Verbindung zwischen Fez und Marrakech werden 6000 Mann für ausreichend gehalten. Weitere 6000 Mann sollen stets bereit sein, bestimmte Aufgaben zu lösen, insbesondere bei ausländischen Bewegungen unverzüglich einzugreifen. Die sogenannten Infanterie, welche bisher in Fez und Tanger mehr oder weniger glücklich gewirkt haben, wären nach Frankreich zurück-zuberufen, da fortan französische Offiziere bzw. Unteroffiziere als verantwortliche Kommandanten der größeren oder kleineren Abteilungen funktionieren sollen.

## Vermischtes.

**Die deutschen Flottenmandover.** Die Flottenparade am 5. September wird das größte maritime Schauspiel bringen, das bisher in der Offize stattgefunden hat. Es beteiligen sich daran 26 Linienschiffe, 5 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 8 Tender, 73 Torpedobote, außerdem eine Minendivision und eine Unterseebootsflottille. Die drei neuen, noch mit Probefahrten beschäftigten Dreadnoughts: „Thüringen“, „Ostfriesland“ und „Seelöwe“ werden den Deutschen Kaiser bei der Ausfahrt aus dem Kieler Hafen begrüßen. Die städtische Flotte wird außerhalb der Föbde den Deutschen Kaiser erwarten. Nach der Parade folgt ein großes Flottenmandover, während welchem der Deutsche Kaiser die „Gohenzollern“ verlassen und sich auf der „Deutschland“ einschiffen wird.

**Aviatisches.** Ein russischer Flieger hat einen Flugdecker gebaut, der in der Luft verweilen kann, ohne sich fortzubewegen. Das russische Kriegsministerium hat dem Erfinder 17.000 Rubel dafür geboten. Es dürfte sich um ein Flugzeug handeln, an dem sogenannte Hubschrauben befestigt wären, die die durch die Propeller verursachte Fortbewegung verhindern würden und nur die senkrechte Bewegung zulassen. — Der verwegene Plan, mit einem Luftfahrzeug den Flug von Amerika nach Europa zu wagen, erhält jetzt durch die Abenteuerlust des jungen amerikanischen Fliegers J. A. Robinson feste Gestalt. Robinson will vielleicht schon im kommenden Jahre mit einem besonderen Apparat, einer Art Curtiss-Flugmaschine, den lähnen Flug wagen. Der Apparat ist eine Art Hydroplan und in Stande, aufs Wasser niederzugesenken, sowie auch vom Wasser wieder aufzustehen. Mit einer Reihe von Dampfschiffgesellschaften haben Besprechungen stattgefunden, nach denen sich die Meererei bereit erklärt, auf der Route eine Anzahl von Schiffen zu stationieren und außerdem noch schnelle Begleitschiffe zu stellen.

**Die Cholera.** Aus Ueslib wird gemeldet: Vorgestern kamen 35 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera vor. Das rasche Zunehmen dieser Krankheit erweckt die größten Besorgnisse. — Aus Rom wird gemeldet: Nach einer offiziellen Statistik sind bisher 800 Gemeinden von der Cholera heimgejucht worden.

**Zwei neue japanische Hafenprojekte.** Der Panamakal ist schon seit Jahren ein Gegenstand regster Debatte in Japan und es ist wohl tatsächlich sicher, daß nach seiner Vollendung der Verkehr auf dem Pazifik einen bedeutenden Umschwung erfahren wird. Auch militärische Fragen werden dabei stark berührt werden. Aus solchen Erwägungen heraus sind die Pläne erwachsen, einen der beiden in der Komori-Bai liegenden Häfen, entweder Komori oder Ominato, dem modernen Verkehr entsprechend auszubauen. Denn ohne Frage wird nach Fertigstellung des Panamakals die Tsuguru-Strasse für den Handel Ostasiens eine größere Bedeutung gewinnen als bisher. Es wäre nur klug seitens Japan gehandelt, diesen kommenden Verkehrsverhältnissenbeiziten Rechnung zu tragen; der Plan zur Ausgestaltung des Hafens von Komori scheint diesen Zweck im Auge zu haben. Der Absicht, mit national-wirtschaftlichen Interessen auch solche national-militärischer Art zu verbinden, soll offenbar die Vergrößerung und Verbesserung des Hafens von Ominato in erster Linie dienen. Beide Pläne sind schon so weit gediehen, daß sie in der vergangenen Session die Landesvertretung beschäftigt haben.

**Petroleumtankschiffe mit Motor betreiben.** Die Germaniawerke haben von der Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft der Friedrich-Krupp A. G. den Bauauftrag für 2 Petroleumtankschiffe mit Motorbetrieb erhalten. Die für den Verkehr zwischen Europa und New-York bezw. Ostasiens bestimmten Fahrzeuge sollen eine Tragfähigkeit von 7000 Tonnen erhalten und eine Länge zwischen den Berpendikeln von 121.92 Meter und eine Breite von 16.15 Meter aufweisen. Sie bekommen je zwei Schrauben, die durch direkt umsteuerbare Germania-Desmotore, Bauart Liesel, angetrieben werden. Die Motoren werden gleichfalls auf der Germaniawerke erbaut; ihre Leistung beträgt 2300 e für jedes Schiff.

**Ein Dampfer in die Luft geflogen.** — 9 Mann tot. Aus Steetin wird gemeldet: Vorgestern um 4 Uhr nachmittag ist in der Stepeniger Bucht der Regierungsdampfer „Strewen“ infolge eines Kesselgünder-schlages in die Luft geflogen. Der Kapitän, ein Ingenieur und sieben Mann wurden getötet.

**Humor des Auslandes.** „Junger Mann“, sagte der gewichtige Herr, „ich hatte diese Equipage nicht immer. Als ich mein Leben begann, mußte ich zu Fuß gehen.“ „Da hatten Sie Glück“, sicherte der Jüngling. „Als ich mein Leben begann, mußte ich getragen werden.“ — „Benjamin!“ rief Frau Toobler ihrem Gatten nach, der eben das Haus verließ, „bring mir für zwei Penny Schnupftabak mit, wenn du nach Hause kommst.“ „Schnupftabak, Frau! Schnupftabak!“ schrie er zurück und blieb, die Hand am Türgriff, stehen. „Nein, nein, Frau; die Zeiten sind zu schlecht, um solche Verschwendung zu rechtfertigen. Du mußt deine Nase mit einem Strohhalm kitzeln.“ — Einem Touristen, der durch Arizona reiste, fiel das trockene staubige Aussehen des Landes auf. „Regnet es hier herum denn gar nicht?“ fragte er einen Eingeborenen. „Regnen?“ Der Eingeborene lächelte. „Regen? Ach, Mann, hier in diesem Drie gibt es Frösche, die über fünf Jahre alt sind und noch nicht schwimmen gelernt haben.“

## Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

### Graf Lehrental in Ischl.

Bad Ischl, 2. September. Minister des Äußern Graf Lehrental erstattete vormittag dem Kaiser in einstündiger Audienz Bericht über laufende Angelegenheiten seine Ressorts.

Bad Ischl, 2. September. Nach der Audienz bei Sr. Majestät stattete Graf Lehrental dem ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und dem Rabinetdirektor Schiefl Besuche ab.

Statthalter Fürst Thun und Gemahlin erschienen vormittag im Hotel Bauer zum Besuche des Ministers und gaben für den abwesenden Minister ihre Karten ab.

### Die Fleischfrage.

Wien, 2. September. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates kam es anlässlich der Beratung über die Erhöhung des Kredites für die städtische Uebernahmestelle für Fleisch zu einer großen Debatte über die



Fleischfrage, in deren Verlauf es zu einer stürmischen Szene kam, nach welcher der sozialdemokratische Gemeinderat Skaret von zwei Sitzungen ausgeschlossen wurde. Den Standpunkt der oppositionellen Redner beleuchtete Gemeinderat Schumacher, während der frühere Handelsminister Dr. Weißkirchner in längerer Rede auf die Schwierigkeiten seines Amtes hinwies.

**Montenegro.**

Cetinje, 1. September. (Aus amtlicher Quelle). Ottomanische Soldaten griffen gestern, unterstützt von der muslimanischen Grenzbevölkerung, das montenegrinische Dorf Belek an und überschritten die Grenze, wobei vier Montenegriner verletzt wurden. Die Regierung hat energischen Protest erhoben.

Cetinje, 1. September. Die „Tribuna“ begann heute mit der Veröffentlichung der Aufzeichnungen des Hauptverwunders Novakovic über die Verschwörung im Jahre 1903. Novakovic legt in der Einleitung dar, daß er in die Verschwörung bona fide eingetreten sei und nicht daran gedacht habe, daß sie ein Verbrechen sei. — „Wali Journal“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Veröffentlichung der Memoiren einen Erpressungsversuch bedeute gegenüber hochstehenden Personen.

**Besuch einer russischen Eskader in Bulgarien.**

Sofia, 1. September. Eine Eskader der russischen Schwarzen Meer-Flotte, bestehend aus fünf Panzerkreuzern, zwei Kreuzern und vier Torpedobooten, ist abends in Varna eingetroffen. Die russischen Kriegsschiffe wurden enthusiastisch begrüßt.

**Die Cholera.**

Budapest, 2. September. Seit sechs Tagen ist weder hier noch in Neu-Best eine neue Choleraerkrankung vorgekommen. Heute früh erkrankte im Neu-Bester Floßhofen ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Symptomen. Er wurde sofort ins Epidemiehospital befördert. Der Hofen wurde sofort desinfiziert und die zahlreichen dort befindlichen Arbeiter unter Beobachtung gestellt.

**Zugszusammenstoß.**

Budapest, 2. September. Ein von Graz kommender Personenzug fuhr heute um 6 1/4 Uhr früh bei Budafok in den dort stehenden Lastenzug. Vier Wagen des letzteren wurden beschädigt. Von den Reisenden des Personenzuges erlitten acht leichte Kontusionen.

**Die Feuerungskatavalle in Frankreich.**

St. Quentin, 1. September. Abends erneuerten sich die Feuerungsdemonstrationen. Die Menge warf Wagen um und errichtete Barrikaden. Gendarmerie- und Kürassierpatrouillen, die sich den Manifestanten entgegenstellten, wurden mit Wurfgeschossen aller Art und sogar mit Revolvergeschüssen empfangen. Nun ging die Gendarmerie gegen die Menge vor und stellte die Ruhe wieder her. Man zählte etwa zwanzig Verhaftungen.

Paris, 2. September. Ein Communiqué des Ministerpräsidenten stellte fest, daß in verschiedenen Versammlungen gegen die Lebensmittelerhöhung Delegierte des allgemeinen Arbeiterverbandes teilgenommen haben und daß diese Bewegung infolge der Unruhen, die die hervorgerufen, eine aufrührerische Natur angenommen habe. Die Bewegung habe somit einen viel weniger wirtschaftlichen als revolutionären Charakter, weshalb die Regierung bereit sei, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Ordnung und die Freiheit des Handels zu wahren.

**Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.**

Brüssel, 2. September. 2500 Flachspinnereiarbeiter sind in den Ausstand getreten, nachdem die Fabriken die Arbeitszeit eingeschränkt und die Forderung der Spinner nach einem Ausgleich für die durch diese Maßregel hervorgerufene Verminderung der Arbeitslöhne abgelehnt hatten.

**Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. September 1911.**

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet hat weiter an Ausdehnung gewonnen. Sonst ist die Druckverteilung die gleiche vom Vortage.  
In der Monarchie meist heiter bei schwachen variablen Winden. An der Adria heiter, leichter Vorin. Die See ist gekübelt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorwiegend heiteres Wetter, Land- und Seewind, geringe Temperaturschwankungen.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 769.0  
Temperatur um 7 „ nachm. 768.2  
Temperatur um 7 „ morgens + 17.4  
Temperatur um 2 „ nachm. + 26.2  
Regenbesitz für Pola: 107.7 mm.  
Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vorm.: 23.2  
Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags.

**Sieben Erzählungen**

von Carlo Dabone.  
Nachdruck verboten  
VIL  
Die Seele.

„Welchem glücklichen Beweggrund verbande ich die Ehre Ihres Besuches zu so früher Stunde, Herr Professor Brandt?“  
„Ich weiß eigentlich nicht, ob der Beweggrund glücklich ist oder nicht. Auf alle Fälle, glaube ich, ich spreche zu einem Gentleman, nicht wahr? Ich werde daher ganz offen und —“

Ich vollendete nicht, denn ich fühlte mich seltsam verwirrt, auch hatte ich — sozusagen — meine Rolle nicht vorher studiert. Dazu entwarf ich mich mein Gegner mit seinem gutmütigen Lächeln.

„Eine schon unterbroch er mich, reichte mir gleichzeitig nochmals die Hand und sagte: „Ja, Herr Professor, ich denke Gentleman zu sein, und zum Zeichen dessen will ich Ihnen bekennen, daß ich verstehe, worauf Sie zielen!“

Meine Verteidigung besteht darin, daß ich Ihnen in folgender Weise antworte: Ich, Doktor Claudius Jaruba, beehre mich, Sie um die Hand Ihres Fräulein Tochter Judith zu bitten!“  
Offen gestanden, ich war wie verblüfft. Ich schaute ihm in seine hellen Augen, ich blickte forschend auf sein ruhiges, ein wenig bleiches Antlitz, das ein pechschwarzer Spitzbart umrahmte, und nach einer Minute des Zauderns erwiderte ich:

„Ja, Herr Doktor, Sie sind ein vollkommener Gentleman, und Sie haben mir die leidige Pflicht erspart, Sie um Aufklärung zu ersuchen! Was nun die Antwort anbetrifft, die Sie vielleicht auf der Stelle erwarten, so werden Sie wohl begreifen, daß ich, wenigstens der Form wegen, zunächst meine Tochter fragen muß! Allerdings kann ich mir schon in diesem Augenblick denken, wie sie sich entschließen wird — — und dann — — und dann — —“

„Was dann noch weiter, Herr Professor?“  
„O, da gibt es noch so viele Dann, Herr Doktor, aber darin werden Sie mit mir übereinstimmen, daß dies nicht der Augenblick ist, diese Sache obenhin zu behandeln.“  
„Sie haben vollständig recht! Ich werde heute noch selbst zu Ihnen in Ihr Haus kommen!“  
Wir verabschiedeten uns äußerst höflich voneinander und ganz betäubt von der plötzlichen und unvorhergesehenen Wendung, die die Dinge genommen hatten, verließ ich die Villa Parcker, trat alsbald in mein Haus und ließ Judith sogleich mitteilen, daß ich sie zu sprechen wünschte.

Das unvergleichliche Kind!  
Sie zeigte sich sehr beunruhigt, weil sie mich an diesem Morgen noch nicht hatte begrüßen können.

Sie sagte nur, daß wir beide in vollkommener Zufriedenheit wie sonst, ja, mit noch innigerer Liebe für einander leben sollten. — Und als ich ihr alsdann meinen Besuch beim Doktor Jaruba erzählt und ihr seinen Antrag mitgeteilt hatte, da sagte sie mir in aller Aufrichtigkeit, daß sie ihm bereits zugeschworen habe, seine Frau zu werden.

Gleichzeitig habe sie ihm aber mit größter Bestimmtheit versichert, daß sie niemals das Haus ihres Vaters verlassen werde — —, entweder verheiratet in ihres Vaters Hause oder gar nicht!

Das war mein Traum gewesen, auf den ich nicht zu hoffen gewagt hatte.  
Ich war darüber so glücklich, daß ich meine Tochter in meine Arme schloß und ihr augenblicklich meine Einwilligung gab.

„Ja, ich konnte es kaum erwarten, Doktor Jaruba wiederzusehen.“  
Als er kam, wurde alles, wie sie sich wohl vorstellen können, zu gegenseitiger Freude und Befriedigung ausgemacht.

„Wie gut Sie sind, lieber Doktor! — Und sagen Sie, werden Sie mit Doktor Parcker darüber sprechen? — Wird er es zufrieden sein?“  
Die Frage schien Jaruba in Verlegenheit zu setzen und er erwiderte mir in etwas gepreßtem Ton:

(Fortsetzung folgt.)

**Apotheken-Radiolinspektion: Wallermann, Foro.**

**PATENTANWALTE**  
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**  
Techn. Bureau 2460  
Ingenieur **A. HAMBÜRGER**  
Wien VII, Siebensterngasse, N. 1

**Für 50 Heller wöchentlich**  
gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus  
**Schmidt's Journal-Lesezirkel**  
Pola, Foro 12

**Kleiner Anzeiger.**

**Für Feinbäcker!** Steirische Brat- u. Backhühner, lebend, eigene Züchterei, sowie Bismarck-Bier empfiehlt Frühstücksstube A. Wobner, S. Policarpo, Via Veterani 15.  
**Schöne Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Dienstoffenzimmer, große Terrasse, Gartenbenützung, zu vermieten. Via Serubella 24. 343  
**Zwei Zimmer** dreifachstrig, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Serubella, Nähe der Landwehrlaserna. 332  
**Steirische frische Eier** 20 Stück K. 1.50, 50 Stück K. 3.50, 100 Stück K. 7.— franco ins Haus gestellt. Für die Bestellung genügt Korrespondenzkarte. Loma Hajdinovic, Via Sausa 4. 1697  
**Bringend gelohnt** wird Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Speis zc. Anträge an die Administration. 1621  
**Schönes unmobiliertes Balkonzimmer** mit Meeresausicht zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1641  
**Mobiliertes Zimmer** zu vermieten. Via Rebolino 12. 1651  
**Kalldübner** und verschiedene Pflanzen, Flaschen zc. zu verkaufen. Via Giacio 15. 1652  
**Gelohnt** wird ein Realhändler für den Unterricht in den Gegenständen der 1. Realschulklasse. Anzufragen in der Administration. 1666  
**Zu verkaufen** verschiedene Sessel, Tisch, Kasten und Schränke. Zu besichtigen von 8 bis 11 und von 4 bis 7. S. Policarpo 203, 2. Stock rechts, Tür Nr. 7. 1667  
**Wohnung** mit 4 Zimmern, Dienstoff- und Badezimmer, Küche, eventuell Garten, ab 1. Oktober zu vermieten. Via Monte Rigi 3. 1669  
**Mobiliertes, luftiges Zimmer** ab 15. September zu vermieten. Via San Martino 24, 1. Stock. 1671  
**Gutes elegantes Fahrrad** günstig verkäuflich. Via Carducci 12. 1685  
**Mobiliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 36, 2. Stock. 1683  
**Zwei möblierte Zimmer** sind in der Villa „Jba“ Via Barbis Nr. 5, zu vermieten. 1-82  
**Mobiliertes Zimmer** zu vermieten. Via Rugio 32, parterre. 1676  
**Zu verkaufen** schöner, fast neuer photographischer Apparat 9x12 für Hand- und Stativaufnahmen mit drei Doppellinsen. Anzufragen Via S. Martino 47. 1678  
**Zu verkaufen** japanische und chinesische Klappschalen, Kaffee- und Teezeremonie, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mand, echte Gisingel, zweifelhig für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1645  
**Photographie-Atelier in Criel** wegen Erkrankung zu verkaufen. Anfrage an die Administration. 340  
**Bei besserer deutscher Familie** wird ein Mädchen oder junger Bursche mit Kost und Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Administration. 344  
**Mehrere kleine Villen** sind zu verkaufen. Näheres Hof. A. Tancig, Via Rugia 13. 342  
**Schöne Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinett und 1 Veranda, Badezimmer, Dienstoffenzimmer, Küche, Speis, Boden und Keller, Wasser, Gas- und elektrische Beleuchtung. Via Specula 7, hochparterre. Die Wohnung kann an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden. 341  
**Dienststellen-Bureau Policarpo** empfiehlt sich bei Besuchen, sowie den geehrten Dienstnehmern. 312  
**Verleihen** rückzahlbar in 5, 10 und 15 Jahren gegen Gehaltsvormerkung oder gute Bürgen. Im Juni und Juli 35.000 Kronen bewilligt. R. von Turckhäh, Criel, Via Marchiavelli 9. 320  
**Zwölfjähr. Besitzerin** 250.000 Mt. Barverm., ferner viele **Grundst. vermögende Damen** aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland und anderen europäischen Staaten wünschen rasche Heirat. Herren, wenn auch ohne Vermögen, erhalten kostenlose Auskunft durch **E. Schlessinger, Berlin 18.**  
**Mobiliertes Zimmer** (3 Betten), mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Desenghi 38, 2. Stock. 1688  
**Ein Stiegenzimmer** mit Kabinett, schön möbliert, ist sofort zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, 1. Stock. 1688  
**Wiener Köchin** mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in Restaurant oder als Wirtschaftlerin. Via S. Martino 38 (M. P.). 1694  
**Ehrliche deutsche Person**, die gut kochen kann, tags- über zu kleiner Familie bis 10. d. gesuch. Adresse in der Administration. 1695  
**Deutsche Köchin für Alles** wünscht in Privathaus unterzukommen. Adresse: Via Rambler 42, 2. Stock.  
**Mädchen für Alles** sucht Posten. Via Campomarzio Nr. 18. 1691  
**Deutsches Stubenmädchen** sucht Stelle in Hotel. Via Abbagia 18. 1692  
**Elegant möbliertes Kabinett** in Via Ercole 21, zu vermieten. 1689  
**Köchin und Bedienerin** suchen Stelle zur Aushilfe. Adresse in der Administration. 1687  
**Junques, hübsches, lebenslustiges Mädchen** sucht Herr. Dankenankunft mit lustigen Herrn. Zuschriften unter „Cera 20“, Hauptpostlagerid.

**Zu vermieten** elegant möbliertes Zimmer. Via Epulo 4 (ebenerdig). 1697  
**Best möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Desenghi Nr. 23, hochparterre. 1698  
**Sehr gute Brackhunde** und eine Vorsteckhündin zu verkaufen bei Josef Kallotovic, Balmale 31 (in der Nähe der Villa ex Stipel). 1697  
**Intelligentes deutsches Mädchen** bittet ab 15. Sept. in ein Hotel als Stubenmädchen in oder auswärts von Pola unterzukommen. „M. P.“, postlagerend Policarpo.

**Der japanisch-russische Seekrieg.**  
Amtliche Darstellung des japanischen Admirals Rabes. III. (Schluß-) Band: Die Schlacht in der Japanischen See und die Tätigkeit der Flotte bis zum Friedensschluß. Überleitet von Kapitänleutnant von Knorr. Preis, gebunden, Kr. 11.40.  
Borrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).**

**Restaurant Werker**  
HEUTE  
**Grosses Gartenkonzert**  
ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regts. Nr. 87.  
Beginn 5 Uhr. Entree frei.  
Vorzügliche Küche, steirische Poulards, Gänse, Enten, gute Getränke.  
Pilsner Urquell, steirische u. Tiroler Weine.  
**M. & J. Vaupotic.** 1696

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im  
**Damen-Moden-Salon**  
**K. Deubler**  
Via Sissano 7, 2. Stock.

**In Paris**  
Ist das Volk klug, erspart viel Geld u. die Frauen bilden immer jung. Die sichere Anleitung, das Erscheinen der Kinder ganz in das Belieben der Eltern zu stellen, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken  
**A. Kaupa**  
Berlin SW 292  
Lindenstr. 51.  
3

**Kochet! Backet! Bratet!**  
  
nur mit  
**Ceres! Speisefett!**  
Garantie für vollkommene Naturreinheit und feinste Qualität gibt nur das Wort  
**Ceres**  
„Ceres-Speisefett“ wird allen Konkurrenzmarken vorgezogen.

